№ 89. Sonntag, den 17. April 1887.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50. Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion und Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Hasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Co. und sämmtliche Filialen dieser Firma Kassel, Coblenz und Nürnberg 2c.

Die Reichsgewerbeordnung in Elsaß-Lothringen.

Die Anfrage des Herrn Grad in der letzten Sitzung des elsaß-lothringischen Landesausschusses, ob es wahr sei, daß die Regierung beabsichtige, die deutsche Gewerbeordnung demnächst im Reichslande „zur Strafe“ (nämlich für den schlechten Ausfall der Reichstagswahlen) einzuführen, ist zwar seitens des stellvertretenden Staatssekretärs, Unterstaatssekretärs von Puttkamer verneinend, insoweit diese Maßregel den Charakter einer Strafe haben soll, im übrigen aber bejahend beantwortet worden. Die Nebenbemerkung des Herrn Grad war vielleicht wenig taktvoll. Aber es ist die Schuld der deutschen Presse, wenn die angekündigte gesetzgeberische Maßregel im Reichslande den Charakter einer Strafe für schlechtes Betragen erhält. Die deutsche „nationale“ Presse hat bekanntlich weit schärfere Maßregeln gefordert; der Landesausschuß sollte nur noch eine begutachtende Stimme, wie die preußischen Provinziallandtage haben, der kaiserliche Statthalter beseitigt und an Stelle desselben ein Oberpräsident gesetzt werden, der seine Verhaltungsbefehle aus Berlin erhalten würde. Angeblich war es das Programm aller in das Reichsland eingewanderten Deutschen und zugleich das des Herrn Reichskanzlers. Fürst Hohenlohe ist Statthalter geblieben, woraus politische Kinder den Schluß ziehen, daß sein Einfluß stärker wewesen sei, als derjenige des Fürsten Bismarck und der „Nat. Ztg.“, dem Organ der reichsländischen Malkontenten wird aus Metz geschrieben: „Fürst Hohenlohe bleibt Statthalter, und es giebt Niemand im Land, der sich nicht darüber freute.“ Aber auch von der Abänderung der elsaß-lothringischen Verfassungsgesetze ist es still geworden. In der That liegt zu einer solchen um so weniger Anlaß vor, als das Gesetz von 1877 neben Landesgesetzen für Elsaß-Lothringen, welche mit Zustimmung des Bundesraths und des Landesausschusses erlassen, werden, die Erlassung von Reichsgesetzen im Wege der Reichsgesetzgebung vorbehielt. Angesichts dieser Sachlage wird jede Kritik der Thätigkeit des Landesausschusses, in welchem angeblich die reichsfeindlichen Notablen die ausschlaggebende Rolle spielen, zu einer Anklage gegen die Regierung, die nur an den Reichstag zu appelliren brauchte, um der Tyrannei der Notablen zu entgehen. Der Metzer Gewährsmann der „Nat.-Ztg.“ erhebt gegen die Regierung sogar den Vorwurf, „daß wir (d. h. die Deutschen) statt uns unmittelbar an die Interessen der breiten Masse in Stadt und Land zu wenden, stets das, was von höheren Klassen im Lande vorhanden ist, zu gewinnen bemüht waren.“ Ist diese Anklage berechtigt, so ist erst recht unbegreiflich, daß von derselben Seite die Lahmlegung des Landesausschusses und nicht die Umgestaltung desselben auf einer breiten volksthümlichen Grundlage beantragt wird. Die Wahl der Mitglieder des Landesausschusses geschieht auf Grund des Gesetzes von 1879 theils durch die Bezirkstage, in den größeren Städten durch die Gemeinderäthe und in den Kreisen durch Wahlmänner, welche von den Gemeinderäthen aus ihren Mitgliedern bestellt werden. Will sich die Regierung an das Volk selbst wenden, so verzichte man auf diesen Destillirapparat, der nur Sonderinteressen zur Herrschaft verhelfen kann. In welchem Umfange das bisher der Fall gewesen ist, tritt gerade bei der Beantwortung der Frage in die Erscheinung, weshalb die Regierung bisher auf die Einführung der deutschen Gewerbeordnung im Reichslande verzichtet hat. Herr Grad berührte den brennenden Punkt, indem er darauf hinwies, daß durch die Bestimmungen der G.-O. über die Verhältnisse der gewerblichen Arbeiter nicht nur die Interessen dieser letzteren, sondern auch diejenigen der Arbeitgeber berührt, d. h. verletzt würden. Im Reichslande besteht gesetzlich ein Maximalarbeitstag von 12 Stunden, den die Reichsgesetzgebung nicht kennt. Andererseits aber ist der Arbeitsbuchzwang eingeführt, den die deutschen Arbeiter nicht wollen. Als bedenklich für die Arbeitgeber bezeichnete Herr Grad die Beschränkung der Kinderarbeit in den Fabriken durch das Reichsgesetz, während das in Elsaß-Lothringen bestehende französische, in Frankreich selbst beseitigte Gesetz von 1841 die Beschäftigung von Kindern zwischen 8 und 12 Jahren bis zu 8 Stunden täglich, von nicht schulpflichtigen Kindern unter 16 Jahren bis 12 Stunden zuläßt. Nach dem Reichsgesetz dürfen Kinder unter 12 Jahren in Fabriken überhaupt nicht, unter 14 Jahren höchstens 6 Stunden und junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren nicht länger als 10 Stunden beschäftigt werden. Herr Grad bedauert die Eltern, welche nach Einführung der G.-O. den Arbeitsverdienst ihrer Kinder verlieren würden! Daß die Arbeitgeber, die sog. „Notabeln,“ in der Ausbeutung des Arbeiterproletariats durch dieses Gesetz behindert werden würden, überging er. Offenbar ist es eine der schwerwiegendsten Unterlassungssünden des Reiches, daß die Einführung der Reichsgewerbeordnung in Elsaß-Lothringen bisher unterblieben ist. Während in ganz Deutschland nur von der großen sozialpolitischen Reform die Rede war, ließ man im Reichslande die Arbeiter unter der Herrschaft der veralteten französischen Gesetzgebung und — des Arbeitgebers! Was ist da natürlicher, als daß die Notabeln die angekündigte arbeiterfreundliche Maßregel als eine von der Regierung ihnen zugedachte Strafe ansehen? Vielleicht aber wird die Sache nicht so schlimm, wie sie aussieht, da Unterstaatssekretär v. Puttkamer die Einführung der Gewerbeordnung „mit einigen Modifikationen“ in Aussicht stellte.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. April.

— Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf betr. Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etats für 1887/88 und betr. den Entwurf eines Gesetzes wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres u. s. w. genehmigt. Es handelt sich dabei um die etatsmäßige Feststellung der Ausgaben in Folge der Erhöhung der Friedenspräsenz der Armee und um eine Reihe außerordentlicher Ausgaben zu militärischen Zwecken. Zur Umänderung der Gepäckausrüstung der Armee werden 12 Mill. Mk. verlangt. Weitere Forderungen betreffen den Ausbau strategischer Eisenbahnen, den Umbau elsaß-lothringischer Festungen, Erfordernisse für Artilleriezwecke, Kasernenbauten. Der Nachtragsetat soll die Summe von 100 Mill. Mk. noch erheblich übersteigen. Der Nachtragsetat soll schon Anfang nächster Woche dem Reichstage zugehen.

— Die klerikale Kölnische Volkszeitung bestätigt die neueste römische Nachricht des Pariser Univers, wonach der Papst, gemäß dem Beschluß einer Kardinals-Kommission in einem Schreiben an den Erzbischof von Köln gerathen habe, für die kirchenpolitische Vorlage zu stimmen. Das Blatt sagt ferner, die volle Tragweite der päpstlichen Kundgebung könne erst, nachdem der Wortlaut derselben vorliege, ermessen werden, und hat Grund zu bezweifeln, daß die in der Kirchenvorlage nach den Beschlüssen des Herrenhauses getroffene Regelung des Einspruchrechts als endgiltig sich darstellen wird.

— Ein Berliner Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ behauptet, die Thatsache, daß Kardinal Melchers von der preußischen Regierung Gehalt beziehe, sei richtig, nur würden ihm nicht die ganzen 36 000 Mark gegeben, sondern etwas weniger.

— Ueber die Nothwendigkeit der Einführung eines Befähigungsnachweises für die Baugewerbe war von Reichswegen eine Enquete veranstaltet worden. Der zu diesem Zwecke versandte Fragebogen enthielt vier Fragen: In der ersten wurde Auskunft darüber verlangt, ob die zunehmende Konkurrenz von Unbefähigten die wirklichen Sachverständigen bei der Ausführung von Bauten verdrängt habe und somit die Ausbildung eines sachkundigen Meisterstandes in Frage stelle. Die zweite Frage bezog sich darauf, ob der wachsende Mangel an Sachkenntniß Gefahren bei der Ausführung von Bauten in sich berge. Drittens sollte festgestellt werden, ob von sachverständigen Baugewerbtreibenden, insbesondere von den jüngeren unter denselben, die Einführung einer staatlichen Meisterprüfung gewünscht werde? Durch die letzte Frage sollte ermittelt werden, für welche Zweige des Baugewerbes die Einführung einer solchen Prüfung für nothwendig erachtet werde. Wie jetzt verlautet, sind die ersten drei Fragen fast durchweg in bejahendem Sinne beantwortet, und was den Kreis der Baugewerbetreibenden betrifft, für den die Wiedereinführung der Meisterprüfung als nothwendig bezeichnet ist, so sind in der Mehrzahl der Antworten alle zum Baugewerbe gehörigen Handwerkszweige angeführt worden. — Man darf hiernach auf eine neue Gewerbenovelle vorbereitet sein, welche den Befähigungsnachweis zunächst für die Baugewerke in unsere Gewerbeordnung einführen soll.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt heute einen längeren Artikel zur Vertheidigung des neuerdings von einigen Landräthen verlangten „Schulzenexamens“. Das Kanzlerblatt vergißt in seinen Ausführungen den Umstand, daß das Vertrauen, welches die Wähler in den Gewählten setzen, die beste Gewähr ist für dessen Tauglichkeit. Allerdings vermag das „Schulzenexamen“ mit Leichtigkeit selbst solche akademisch gebildete Personen vom Ehrenamte entfernt zu halten, die den Herren Landräthen in politischer Beziehung nicht genehm sind.

— Auch dem Abgeordneten-Hause soll noch ein Nachtragsetat zugehen, welcher außer den durch die Verstaatlichung von Privatbahnen nothwendig werdenden Ergänzungen die Mehrausgaben enthält, die durch die Erhöhung der Matrikularbeiträge im Reiche und durch die Vermehrung der Kreise in Posen und Westpreußen erforderlich werden.

— Der deutsche Botschafter in Petersburg, General v. Schweinitz, der nach der „Kreuzztg.“ sich aus Gesundheitsrücksichten für seine Familie mit dem Wunsche, von seinem Posten abgelöst zu werden, getragen haben soll, würde demselben Blatt zufolge nun doch wohl in Petersburg verbleiben. Die Nachricht ruft in Petersburg allgemeine Befriedigung hervor.

Straßburg i. E., 15. April. Der Landesausschuß ist, nachdem derselbe sämmtliche Vorlagen mit Ausnahme des Gesetzes über die Pensionsverhältnisse der Landesbeamten erledigt hatte, auf Grund kaiserlicher Verordnung geschlossen worden.

Karlsruhe, 15. April. Die großherzoglichen Herrschaften wohnten heute dem Geographentage bei. Sensationell wirkte der Vortrag Paul Reichards über die ostafrikanische Expedition, bei welcher Böhm und Kaiser starben. Der Redner spricht den bezüglichen Bestrebungen in Ostafrika großen Erfolg ab, worauf der Ministerpräsident a. D. Dr. Grimm erregt die Interessen der Ostafrikanischen Gesellschaft zu wahren suchte. — (Eine neue deutsche Witu-Gesellschaft hat sich gebildet zur Kolonisirung des in Ostafrika gelegenen Witulandes Viel Glück.)

Ausland.

Warschau, 15. April Nach einer Meldung der „Pos. Ztg.“ werden von der bevorstehenden Erhöhung der Paßsteuer die Kaufleute I. und II. Gilde nicht ausgeschlossen werden. Dasselbe gilt von Ausländern, die eine gewisse Zeit in Rußland ansässig sind. Befreit sollen sein Personen, die Landgüter im Auslande besitzen, Beamte, die in Dienstangelegenheiten verreisen, Kinder unter 10 Jahren in Begleitung ihrer Eltern, verwundete Offiziere, Personen, die sich in religiösen Zwecken nach Jerusalem oder dem Berge Athos begeben, schließlich diejenigen, die in kommerziellen Angelegenheiten nach Asien reisen.

Petersburg, 14. April. Die „Politische Korrespondenz“ meldet, daß die von dem Kaiser für den Minister des Auswärtigen v. Giers beschlossene Auszeichnung — Großkreuz des Wladimirordens — von einem kaiserlichen Handschreiben begleitet sein wird, in welchem der Kaiser seine Zustimmung zu der von Giers befolgten Politik ausdrückt und dieselbe als mit seinen Absichten und Gefühlen übereinstimmend bezeichnet. So hat denn Giers ebenso wie Katkow eine Auszeichnung erhalten. Auf wen hört nun der Kaiser? — Wie die deutsche „Petersburger Zeitung“ erfährt, wird eine Emission von 100 Millionen 4prozent. Eisenbahnrente und zwar, wie es heißt zum Kourse von 84 Proz., um die Mitte dieses Monats (a. St.) erfolgen.

Rom, 14. April. Die italienische Kolonialpolitik steht unter keinem günstigen Stern. Das Kriegsschiff „Venezia“, welches den neuernannten Kommandanten der italienischen Truppen in Massauah, General Saletta, an Bord hatte, und welches bereits vor einer Woche in Massauah hätte eintreffen sollen, scheint mit Mann und Maus spurlos verschwunden zu sein. Alle Nachforschungen waren bisher vergebens. Depretis mag sich in Folge dessen auf einen neuen Ansturm der Entrüstung gefaßt machen.

London, 14. April. An der französischen Küste ist der Passagierdampfer Viktoria gesunken. Noch ist die Zahl der Ertrunkenen nicht sicher festgestellt, doch haben voraussichtlich 25 Passagiere ihr Grab in den Wellen gefunden. Folgende Reisende, welche deutsche Namen tragen, befinden sich unter den Geretteten: Anton, Hedig, Schmalzer, zwei Herren Eger und Frau Danziger. Der Schiffbruch wird dem schlechten Nebelhorn-Dienst an der französischen Küste zugeschrieben.

Provinzielles.

⊙ **Strasburg,** 15. April. Wie man hört, ist der Verkehr auf der Eisenbahnstrecke Jablonowo Strasburg so bedeutend, daß die gehegten Erwartungen übertroffen werden; dabei muß es von dem reisenden Publikum als ein Uebelstand aufgefaßt werden, daß unserem Bahnhofe immer noch eine Uhr vorenthalten wird; es kann der Mangel einer solchen zu Unzuträglichkeiten führen, da unsere altehrwürdige Stadtuhr häufig den Dienst versagt. — In dem nahen Dorfe K. ist kürzlich das Wohnhaus eines Bauern mit sämmtlichem Inhalt niedergebrannt; im Laufe der, nach der Entstehungsursache angestellten Ermittelungen soll sich ergeben haben, daß die Dienstmagd, um aus dem Hause und „unter das Militär“ nach der nahen Stadt zu kommen, auf Anrathen einer Freundin das Haus in Brand gesteckt hat. — Das in der Nähe der Stadt belegene Vorwerk Gabriel-Ostrow ist in nothwendiger Subhastation von einem unserer Vorschuß-Vereine erworben worden. — Heute Vormittag verstarb hier plötzlich ein Gerichtsdiätar aus angesehener Familie am Herzschlag.

§§ **Gollub,** 15. April. Eine ordentliche Generalversammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins E. G. findet am 20. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Lokale des Gasthofsbesitzers Herrn R. Arndt statt. Tagesordnung: Rechnungslegung für das 1. Vierteljahr 1887, Antrag des Vorstandes um Gehaltserhöhung, Antrag des Aufsichtsraths um Remuneration, Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

Graudenz, 15. April. Am Dienstag früh wurde, wie bereits mitgetheilt, im Walde von Weißhof der Gemeindehirte Kroll mit durchschnittenem Halse todt aufgefunden, und der des Mordes verdächtige Käthner Jakob Bahr wurde noch an demselben Tage verhaftet. Der Verhaftete ist jetzt des Mordes so gut

wie überführt. Der Bruder des Mörders, der am Mittwoch gleichfalls in Haft genommene 28jährige Friedrich Bahr, hat nämlich über den Hergang der entsetzlichen That folgende Angaben gemacht: Die beiden Brüder Bahr befanden sich in der Nacht mit mehreren anderen Personen im Kruge und wurden schließlich vom Wirth, der ihnen keinen Schnaps mehr verabfolgen wollte, hinausgewiesen. In demselben Augenblicke erschien der Gemeindehirte Kroll, welcher noch einen Schnaps trinken wollte, am Kruge, und während die anderen Personen sich entfernten, blieben die Gebrüder Bahr stehen, um abzuwarten, ob der Wirth dem Kroll, welcher an ein Fenster klopfte, noch Schnaps geben würde. Da dem Begehren des Kroll keine Folge gegeben wurde, ging er, und mit ihm die beiden Brüder B. in den Wald. Hier gerieth nun Jakob Bahr mit Kroll in Streit. Er machte diesem darüber Vorwürfe, daß er im vorigen Jahre seine (des Bahr) Kuh nicht eingetrieben habe, obwohl er dafür 1 Mk. erhalten hatte, und daß er ihn (den B.) wegen Holzdiebstahls denunzirt hätte. Hierauf schlug Jakob Bahr den Kroll mit einem Stocke über den Kopf, so daß Kroll niederstürzte. Als nun Kroll, der sich wieder erhoben hatte, drohte, er werde die Sache dem Staatsanwalt anzeigen, stürzte sich Jakob Bahr abermals auf ihn, schleppte ihn in einen Graben und warf ihn nieder. Friedrich Bahr will nun fortgelaufen sein und gehört haben, wie Kroll flehentlich gebeten, man solle ihn doch in Ruhe lassen. Nach einer Weile sei sein Bruder Jakob ihm nachgekommen und hätte gesagt: „Der wird nicht mehr reden." In dem Graben hat Jakob Bahr zweifellos den armen alten Mann, und zwar auf die bestialischeste Weise ermordet. Nach dem Sektionsbefunde muß der Ermordete sich verzweifelt gewehrt und wiederholt nach dem Mordmesser gegriffen haben, denn seine Hände zeigten vielfache Schnittverletzungen. Auch traf das Messer nicht gleich seinen Hals, sondern erst eine Backe, aus welcher ein großes Stück herausgesetzt ist. Erst nach längerer Zeit gelang es dem Mörder, den Hals zu treffen, und nun schnitt er den Hals bis auf den Wirbelknochen durch, so daß der Kopf fast ganz vom Rumpfe getrennt wurde. Der Mörder leugnet seine entsetzliche That immer noch, obwohl sein Bruder ihn auf das Schwerste bezichtigt, und obwohl, wie gleichfalls bereits mitgetheilt ist, bei der Haussuchung in seiner Wohnung das blutige Messer und blutige Kleider gefunden wurden. (Ges.)

Garnsee, 14. April. Am 12. d. Mts. Nachmittags ist in Niederzehren der Arbeiter Jankowski von den Stiefbrüdern Zimmermann und Dombrowski erschlagen worden. Die Genannten befanden sich an dem erwähnten Tage mit noch mehreren Personen auf der Nachhochzeit bei dem Einwohner Kruschinski, dessen Tochter sich mit Zimmermann verheirathet hatte. Hier entspann sich zwischen dem Letzteren und dem Jankowski aus einer geringfügigen Ursache ein Wortwechsel, in Folge dessen Zimmermann den stark betrunkenen Jankowski zur Erde stieß und demselben demnächst einen wuchtigen Hieb mit einem Stuhlfuß in die Schläfegegend versetzte. Dann sprang Dombrowski mit den Füßen auf den Leib des Genonnten und versetzte ihm noch einen Fußstoß in die Leistengegend. Jankowski gab indessen hierbei kein Zeichen des Schmerzes mehr von sich und wurde von herbeigeeilten Personen in seine Behausung getragen, wo er nach ca. 24 Stunden verstarb. In Folge ergangener Anzeige wurde Zimmermann gestern spät Abends durch den Amtsvorsteher Bürgermeister Dobberstein verhaftet, während Dombrowki, welcher sich bereits aus dem Staube gemacht hatte, heute ganz früh in der Wohnung seiner Mutter zu Dorf Groß-Ottlau durch den Gendarm Hoffmann festgenommen ist. Die Beschuldigten wurden heute Vormittags nach Graudenz transportirt. Jankowski hinterläßt eine zahlreiche Familie, welche der Ortsarmenpflege anheimfallen dürfte. (N. W. M.)

× **Marienwerder**, 14. April. Gestern starb hier im 80. Lebensjahre der Schriftsetzer Herr Ferdinand Dörk. Der Dahingeschiedene war am 18. Dezember 1825 in der Albrecht'schen, jetzt Wernich'schen Buchdruckerei zu Elbing in die Lehre getreten, ist während eines Zeitraums von 47 Jahren in der hiesigen Kanter'schen Hofbuchdruckerei als Setzer thätig gewesen, hatte am 18. Dezember 1875 sein goldenes, und 10 Jahre später sein 60jähriges Dienstjubiläum gefeiert, nachdem er im Jahre 1879 mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen dekorirt worden war.

Marienburg, 15. April. Wie s. Z. mitgetheilt, ist der hiesige Magistrat ermächtigt worden, den Zinsfuß der Sadtanleihe vom 14. November 1864 in Höhe von 90 000 Mk. von $4\frac{1}{2}$ auf 4 pCt. herabzusetzen. In folge dessen werden die Inhaber derartiger Anleihescheine, welche mit der Konvertirung einverstanden sind, vom Magistrat ersucht, die Scheine nebst den dazu gehörigen Zinskoupons und Talons bis zum 22. April c. entweder a. der Kämmereikasse hierselbst, b. dem Banquier Beckert hierselbst, oder c. dem Bankgeschäft von Emil Ebeling in Berlin, Jägerstraße 55, zur Abstempelung auf 4 pCt. einzusenden. Von denjenigen Inhabern, welche die Antheilscheine nicht bis zum 22. April einsandten, wird angenommen werden, daß sie die Konvertirung nicht wünschen und haben solche die Werthpapiere bis zum 1. Juli c. an eine der drei genannten Stellen zwecks Einlösung gegen Barzahlung einzusenden. Zinsen für nicht bis zum 1. Juli eingesandte Anleihescheine werden über den 1. Juli hinaus nicht gewährt; für die fehlenden Zinskoupons wird der Betrag bei Rückzahlung vom Kapital abgezogen. (Nog. Ztg.)

Elbing, 15. April. Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute den früheren Kassirer des Vorschußvereins Tiegenhof, Kaufmann Wiens, wegen der bei diesem Verein seit über 10 Jahren verübten bedeutenden Veruntreuungen zu vier Jahren Zuchthaus.

Lyck, 14. April. Welch Unheil das unvorsichtige Umgehen mit Schußwaffen anrichten kann, beweist folgender Fall. Vor einigen Tagen waren ein Tischlermeister und ein Soldat in Prostken mit einem Gewehre ins Feld gegangen, um Treffübungen vorzunehmen. Die Kugeln trafen ausgezezeichnet, man wollte daher auch die Tragweite der Waffe erproben und schoß nach einem Baume in der Nähe der Landstraße. In demselben Augenblick kam die Gouvernante Niemzig, ein blühendes 17jähriges Mädchen, des Weges gegangen, die Kugel prallte an dem Baume ab und zerschmetterte dem Mädchen den rechten Armknochen. Die Aerzte entfernten zwar die Kugel, aber der Arm blieb gelähmt, und eine Operation schaffte eine kleine Linderung. Zur Zeit schwebt aber das Mädchen in Lebensgefahr, die eine Hand ist unrettbar verloren. Die Sache ist natürlich angezeigt, und sollte das Mädchen gesund werden, so wird der Tischlermeister, der übrigens ein vermögender Mann sein soll, dem Mädchen eine lebenslängliche Pension zahlen müssen. (Gesellige.)

Königsberg, 13. April. Viel Theilnahme erregt hier der an Diphtheritis erfolgte Tod eines Photographen in dem blühenden Alter von 30 Jahren wegen der unglücklichen Veranlassung. Es fand nämlich leider Infektion bei der photographischen Aufnahme des Bildes eines an Diphtheritis gestorbenen Kindes eines hiesigen Professors statt.

Königsberg, 14. April. Heute früh 8 Uhr ist der diesjährige Frühjahrsledermarkt eröffnet worden. Auf demselben waren aus der diesseitigen Provinz die Städte Insterburg, Braunsberg, Heiligenbeil, Frauenburg, Wormditt, Liebstadt, Allenstein, Lötzen, Heilsberg, Guttstadt, Bartenstein Gerdauen, sowie die Ortschaft Lasdehnen, und aus Westpreußen die Städte Danzig und Christburg vertreten. Die Zufuhr war heute, wie stets auf den hiesigen Frühjahrsledermärkten, keine starke, dagegen wurde die Qualität der Waare gelobt. — Bei dem Kaisermanöver wird das Haupttreffen nach den neuesten Anordnungen am 8. September um Königsberg stattfinden. Der Kronprinz und Prinz Wilhelm werden ausnahmsweise selbst den Oberbefehl übernehmen. Ganz besonders wird darauf geachtet werden, ob das sich neue Gewehr beim schnellen Feuern gegen den Feind ebenso tüchtig beweist wie gegen die Scheibe. Die Festungswälle werden mit Kanonen gespickt und ebenso die Forts mit schweren Geschützen vertheidigt werden. Gleiche Kraft soll aber auch der Ansturm haben, so daß der Kampf wohl ein recht erbitterter werden dürfte, zumal die Stadt unter jeder Bedingung genommen werden soll. Den Oberbefehl über die angreifende Truppenmacht wird Prinz Wilhelm führen, während der Kronprinz die Vertheidigungsmacht leiten wird. Zu dem kriegerischen Schauspiel wird ein sehr starker Besuch aus der Provinz erwartet. (K. Bl.)

Bromberg, 15. April. Ein großer Theil derjenigen Fahrzeuge, welche bei Eröffnung des Schifffahrtsverkehrs mit Ladung durch den Bromberger Kanal in die Netze gegangen waren, ist nur bis Usch gekommen. Die Weiterfahrt mußte wegen des niedrigen Wasserstandes der Netze unterbleiben. Gegen dreißig Fahrzeuge liegen dort gegenwärtig vor Anker; um vorwärts zu kommen, müssen sie erst „leichtern", d. h. einen Theil ihrer Ladung anderweitig verfrachten. Seit vielen Jahren hat die Schiffahrt mit einem ähnlichen Hemmniß nicht zu kämpfen gehabt. (O. P.)

Posen, 15. April. Hier hat heute der Sozialisten-Prozeß seinen Anfang genommen. Von den dreiundzwanzig Angeklagten werden neunzehn aus der Untersuchungshaft vorgeführt; unter den vier freien Angeklagten befinden sich auch die bekannten sozialistischen Buchdruckereibesitzer Harnisch und Schönfeld aus Dresden. Im Saale sind sieben Schutzleute anwesend. Der Präsident verkündet den Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Grätz, 14. April. Hinsichtlich der Besetzung der hiesigen katholischen Propstei schweben nach der „Pos. Ztg." zwischen dem erzbischöflichen General-Konsistorium und dem Patron der hiesigen katholischen Pfarre, Rittergutsbesitzer Heyder auf Schloß Grätz, fortgesetzt Verhandlungen, welche indeß noch zu keiner Verständigung geführt haben. Der Patron habe auf die an ihn ergangene Aufforderung zur Präsentation dreier Kandidaten zunächst drei deutsche vorgeschlagen und da das Konsistorium auf diese Präsentation nicht einging, vielmehr mit Rücksicht auf die überwiegende polnische Bevölkerung die Präsentation von polnischen Kandidaten wünschte, nunmehr zwei polnische und einen deutschen vorgeschlagen.

Lokales.

Thorn, den 16. April.

— [Das diesjährige Manöver des 2. Armee-Korps,] welches bekanntlich in der Umgegend von Stettin am linken Oderufer stattfindet, und welchem der Kaiser persönlich beizuwohnen gedenkt, ist, wie die „Ostsee Ztg." hört, wie folgt festgesetzt: Am 13. September große Parade vor dem Kaiser auf dem Krekower Exerzierplatz, am 14. September Korpsmanöver gegen einen markirten Feind, am 15. Ruhetag, am 16. und 17. Feldmanöver der 3. und 4. Division gegen einander. Die Korps- und Feldmanöver der Fußtruppen finden bei Polchow und Pomellen, und die Uebungen der Kavallerie im Brigade- und Divisionsverbande zwischen Treptow a. R. und Greifenberg statt; für die letzteren Uebungen ist bezüglich der Tage noch keine Bestimmung getroffen. Während der Dauer des Manövers nehmen die sämmtlichen auswärtigen Stäbe, sowie die fremdherrlichen Offiziere, welche bei dem Manöver anwesend sind, in Stettin Wohnung.

— [Feuer-Sozietät.] Für die bei der westpreußischen Feuer-Sozietät versicherten Gebäude ist auch für das Halbjahr vom 1. April bis 30. September außer den ordentlichen Beiträgen von den Interessenten noch ein Zuschlag zu diesen von 20 pCt. als Beitrag zum Reservefonds zu entrichten.

— [Die Auswanderung von polnischen Landleuten] aus den Provinzen Posen und Westpreußen nach Amerika hat auch im Frühling d. J. wie alljährlich wiederum begonnen; und zwar wandern nicht allein Aermere, sondern auch solche Personen aus, welche einiges Vermögen haben, so z. B. aus der Umgegend von Konitz Personen, welche 2500 bis gegen 3000 M. mit sich nehmen. Die polnische Presse bezeichnet dies als einen großen Verlust für das Polenthum, der sich um so mehr fühlbar machen werde, als andauernd von der Ankunft deutscher Kolonisten die Rede ist.

— [Zur Veröffentlichung der Geschworenenliste.] Seit einiger Zeit dürfen den hiesigen Zeitungen die Namen der ausgeloosten Geschworenen auf Anordnung des Königl. Landgerichts nicht mehr mitgetheilt werden. Eine Bekanntmachung des Termins, in welchem die in öffentlicher Sitzung stattzufindende Ausloosung der Geschworenen vorgenommen wird, erfolgt nicht. Wir können deshalb unseren Lesern die Namen der Geschworenen erst dann mittheilen, sobald dieselben bei Beginn des Schwurgerichts verlesen sind. Nun aber ist das hiesige reaktionär-antisemitische Blatt wiederholt in der Lage gewesen, die Namen der Geschworenen bereits einige Tage vor Beginn des Schwurgerichts zu veröffentlichen. Für die am Montag beginnende Schwurgerichtsperiode macht das genannte Blatt die Geschworenen bereits in ihrer gestrigen Nummer namhaft. Wir fragen, wie kommt das genannte Blatt zu dem Verzeichniß der Geschworenen? Aufklärung wäre jedenfalls erwünscht!

— [Markull.] In Berliner Zeitungen finden wir folgende Notiz: „Musikdirektor Friedr. Wilh. Markull in Danzig, ein verdienstvoller Musikschriftsteller und Ober-Organist zu St. Marien, ist kürzlich so ernstlich erkrankt, daß an seiner Wiedergenesung gezweifelt wird. Während des feiertäglichen Gottesdienstes hatte Markull den Dienst; da er in einer plötzlichen Geistesverwirrung während der Predigt die Orgel zu spielen begann, mußte für einen sofortigen Ersatz gesorgt werden."

— [Die Ziehung der zweiten Klasse der preußischen Klassen-Lotterie] findet am 9., 10. und 11. k. M. statt. Die Erneuerung der Loose muß spätestens bis zum 5. k. M., Abends 6 Uhr, erfolgen.

— [Der Ost- und Westpreußische Kirchengesangverein] feiert am dritten Pfingstfeiertage das fünfte Provinzial-Kirchengesangfest in Insterburg. Meldungen zur Mitwirkung bei den leicht ausführbaren Chören sind an Musikdirektor Kamprath in Insterburg oder Schloßorganist Völkerling in Königsberg zu richten.

— [Die Wiederwahl] des Herrn Stadtbaurath Rehberg ist vom Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden.

— [Zur Verlegung des Königlichen Amtsgerichts. Es verlautet, daß die Königliche Justiz-Verwaltung sich geneigt gezeigt haben soll, in Unterhandlung über Rückgewähr der vom Königl. Amtsgericht im Rathhause benutzten Räume einzutreten; ohne ein Opfer seitens der Stadt würde es nicht abgehen und wenn dies nicht zu hoch wäre, könnten die städtischen Behörden wohl darauf eingehen.

— [Mit dem neuen Infanteriegepäck ausgerüstet], passirte heute Mittag ein Soldat des 61. Rgts. den altstädtischen Markt. Soviel wir bemerken konnten, fehlen bei der neuen Ausrüstung die Tornisterbänder gänzlich, das Kochgeschirr ist auf der oberen Kante des Tornisters angebracht und der gerollte Mantel um Tornister und Kochgeschirr gelegt.

— [Freiwillige Feuerwehr.] Eine Uebung findet heute Abend auf dem Rathhaushofe statt.

— [Turnverein.] Morgen Sonntag Turnfahrt nach Kulmsee. Näheres das Inserat.

— [Mit der Herstellung der Straßen auf der Enceinte] sowie mit der Planirung des Terrains für das neue Empfangsgebäude und für die Uferbahn wird eifrigst vorgegangen. Diese Arbeiten haben die vorläufige Sperrung des bisherigen Ueberweges an der Haltestelle nothwendig gemacht, ein neuer provisorischer Ueberweg ist in Nähe der Eisenbahnbrücke hergestellt.

— Schwurgericht.] Der in der Strafsache wider den Lehrer Rudnicki aus Mszanno und die Arbeiterfrau Jarembska aus Chojnobuden auf den 21. April d. J. anberaumte Termin ist auf Sonnabend, den 23. April verlegt.

— [In der heutigen Strafkammersitzung] wurden verurtheilt: Der Steinsetzer August Piehl ohne Domizil wegen eines einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 6 Monaten Gefängniß; der Einwohner Albrecht Wanatowski aus Uszcz wegen eines schweren Diebstahls zu 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer; der Höker und Hausbesitzer Peter Rudnicki aus Kulm wegen Hehlerei und Beleidigung zu 9 Monaten und 6 Wochen Gefängniß, wovon 6 Wochen auf die erlittene Untersuchungshaft anzurechnen sind, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht; die Hökerfrau Antonie Rudnicka, geb. v. Jauczoska aus Kulm wegen Hehlerei zu 9 Monaten Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. — Der in der Strafsache wider Wanatowski als Zeuge vernommene Tröbler Peter Swizbalski aus Kulm ist in eine Geldstrafe von 15 Mk. ev. 3 Tage Haft genommen, weil er hartnäckig sich geweigert hatte, seine erlittenen Vorstrafen anzugeben.

— [Gefunden] ist in der Breitenstraße ein Armband aus gelbem Metall, zurückgelassen ist in einem Geschäftslokal ein Stück weiße Leinwand. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 9 Personen.

— [Von der Weichsel.] Wasserstand 2,52 Mtr. — Dampfer „Alice" ist auf der Fahrt nach Danzig aus Polenhier eingetroffen.

Kleine Chronik.

Berlin, 15. April. In der Kreißschen Mordaffaire ist unsere Kriminalpolizei nach eingehenden und mit großer Umsicht geleiteten Recherchen gestern zur Verhaftung eines Mannes geschritten, welcher der Blutthat dringend verdächtig ist, und gegen den inzwischen so viel Beweismaterial zusammengetragen werden konnte, daß seine Ueberführung wohl nicht mehr zweifelhaft erscheint. Es ist ein früherer Stadtreisender des Kreißschen Geschäftes, der 26 Jahre alte Hermann Johann Heinrich Günzel. Derselbe war jetzt längere Zeit ohne Stellung und lag mit mehreren anderen Personen in einem Hause der Adalbertstraße in Schlafstelle. In der Nacht zum Oster-Sonntag, in welcher bekanntlich der Mord vollführt wurde, kehrte er erst um 1 Uhr nach Mitternacht heim und vermag nicht nachzuweisen, wo er sich in den Stunden vorher aufgehalten hat. Ebenso hat er durch größere Geldausgaben, die er nach der Mordthat gemacht, obwohl er vorher völlig mittellos gewesen, den Verdacht noch verstärkt, zumal er über den redlichen Erwerb des Geldes keine befriedigende Auskunft zu ertheilen vermag. Nach Feststellung dieser Thatsachen ist die Verhaftung des Günzel bewirkt worden und die mit großem Eifer weiter angestellten Nachforschungen haben noch belastende Momente von solcher Wichtigkeit ergeben, daß ihm sein Leugnen, bei dem er gestern noch beharrte, auf die Dauer wohl nicht helfen wird. G. ist bereits nach Moabit übergeführt worden.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke	Wolken-bildung	Bemerkungen
15.	2 h.p.	757.6	+ 0.7	NW	4	10	
	9 h.p.	759.6	— 1.4	NW	1	0	
16.	7 h a.	764 2	— 1.9	N	2	1	

Wasserstand am 16. April Nachm. 3 Uhr: 2,52 Mtr

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 16. April.

Fonds: fest.		15. April.
Russische Banknoten	180,00	179,35
Warschau 8 Tage	179,80	179,15
Pr. 4% Consols	105,90	106,00
Polnische Pfandbriefe 5% . .	56,70	56,50
do. Liquid. Pfandbriefe .	52,60	52,50
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.	97,00	97,06
Credit-Actien	456,50	455,00
Oesterr. Banknoten	160,40	160,35
Disconto-Comm.-Anth.	195,25	194,90
Weizen: gelb April-Mai	169,20	168,70
Mai-Juni	169,20	168,70
Loco in New-York	93 c.	92¾
Roggen: loco	123,00	123,00
April-Mai	123,70	123,70
Mai-Juni	124,00	124,00
Juni Juli	127,70	127,70
Rüböl: April-Mai	43,80	43,80
Mai-Juni	44,10	44,60
Spiritus: loco	40,00	39,80
April-Mai	40,10	39,80
Juli-August	42,20	41,90

Wechsel-Diskont 4; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½, für andere Effekten 5.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 16. April.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco 41,00 Brf. 40,50 Geld 40,50 bez.
April 41,00 „ 40,00 „ —,—

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 16. April 1887.

Wetter: kühl, Nachts Frost.
Weizen ziemlich fest, 127/8 Pfd. hell 148 Mk., 130 Pfd. hell 150 Mk, 132 Pfd. fein 152 Mk.
Roggen 122 Pfd. 107 M., 125 Pfd. 108 M.
Erbsen, Futterw. 102—105 Mk., Mittelw. 107 bis 112 Mk., gelesene Viktoria- 150—158 M.
Hafer 82—102 M.

Danzig, den 15. April 1887. — Getreide-Börse.
(L. Gieldzinski.)

Weizen. Inländischer nicht zugeführt und ohne Handel. Für polnische regere Frage und bei Umsatz von ca. 1000 Tonnen voll behauptete Preise. Bezahlt für polnischen Transit bunt 127/8 Pfd. M. 144, hell glasig 129 Pfd. M. 147½, hochbunt glasig 129/30 Pfd. M. 147½.

Roggen, nur in inländischer Waare gehandelt. Bezahlt ist 126 Pfd. M. 109.

Von Gerste nur eine Partie inländische weiße 119 Pfd. M. 118 gehandelt.

Rohzucker ruhig, M. 11,35 Geld Transito.

Schwarzseid. Mäntelstoffe, Pelzbezüge rc. v. Mk. 3.65 bis 31.60 (ca. 60 versch. genres) — Damaste, Moscovite, Perlé, Veloutine, Sicilenne etc. — vers meterweise zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hofl.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Ueber Verdauungsstörungen. Die Organe, durch welche dem menschlichen Körper die Stoffe zu seiner Ernährung aufnahmefähig gemacht werden, sind für die Gesundheit natürlich von äusserster Wichtigkeit, jede Störung in den Funktionen dieser Organe, jede Minderung, Alteration und Hemmung ihrer Leistungsfähigkeit erzeugt krankhafte Zustände mehr oder weniger schwerer Art. Durch die schlechte Verdauung wird auch die Darmpartie des Unterleibs in Mitleidenschaft gezogen. Tritt nicht an der rechten Stelle richtige Heilpflege ein, so treten die mannigfachsten Krankheitserscheinungen auf als: Blutarmuth, Bleichsucht, Trägheit der Glieder, Appetitlosigkeit, saures Aufstossen, Schmerzen im Magen, den Därmen, überhaupt im Unterleib, Verstopfung, Diarrhöe, Blähungen, Abmagerung, Leber- und Gallenleiden. In diesen Fällen werden die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) von vielen Aerzten als das beste Mittel bezeichnet, weil es angenehm, sicher und absolut unschädlich wirkt.

Neave's Kindermehl. Wir fühlen uns veranlaßt, auf die in unserem heutigen Blatte erschienene Annonce dieses berühmten Fabrikats, welches seit 1825, also über 60 Jahre die größten Erfolge zu verzeichnen hat, hinzuweisen.

Neben vielen Attesten berühmter Autoritäten ist der Fabrik durch Herrn **Dr. A. Stutzer**, Vorsteher der chemischen Versuchsstation für Rheinpreußen neuerdings ein vorzügliches Attest zu Theil geworden, welches wir hier in Wortlaut folgen lassen:

(Auf den letzten Passus machen wir unsere verehrten Leser besonders aufmerksam. — Dieses Mehl, welches sich nicht nur allein für Kinder, sondern auch für Kranke und Greise eignet, ist in allen ersten Apotheken, Droguen, Delikatessen- und Kolonialwaaren-Handlungen zu haben. — Das Depot für Brandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen, Schlesien, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz ist Herrn **J. C. F Schwartze**, Berlin, Leipzigerstraße 112 übertragen.)

„Ich habe eine Untersuchung dieses Nahrungsmittels ausgeführt, nachdem die Nahrung genau nach der in der Gebrauchsanweisung gegebenen Vorschrift mit Milch zubereitet war.

Zwei gehäufte Eßlöffel voll Kindermehl wurden mit kaltem Wasser gemischt, ungefähr ½ Liter kochendes Wasser, sowie 1 Theelöffel voll Zucker und ¼ Liter gute frische Kuhmilch hinzugefügt und die Mischung längere Zeit gekocht.

Die Untersuchung dieser Suppe, welche einen Raum von 720 Kubik-Zentimeter einnahm, ergab folgende Bestandtheile:

Fett	9,10 gr
Stickstoffhaltige Stoffe (Albuminate) .	18,12 „
Cellulose	1,85 „
Kohlehydrate (Stärke, Dextrin, Zucker	75,03 „
Salze	2,89 „
	106,99 gr
Die Albuminate enthalten an Stickstoff	2,90 gr
Von den Albuminaten waren leicht verdaulich (= 94½ %)	17,12 „
Nährstoff-Verhältniß: Das Verhältniß der Albuminate (= 1) zu den übrigen Nährstoffen ist	1 : 5,03 „
Die Salze enthalten Phosphorsäure .	0,98 „
„ „ „ Kalk	0,57 „

Diese beiden letzteren Bestandtheile sind die wesentlich knochenbildenden Stoffe und für den jugendlichen Organismus von großer Wichtigkeit.

Die mikroskopische Untersuchung des mit Milch gut gekochten Kindermehls ergab, daß irgend welche bestimmte Formen vegetabilischer Zellen sich nicht mehr darin erkennen lassen, und das in dem nicht gekochten Kindermehl enthaltene Stärkemehl beim Kochen genügend aufgeschlossen wurde. Bei der Zubereitung ist das in der Gebrauchsanweisung ausdrücklich verlangte längere Kochen nicht zu vernachlässigen, um die stärkemehlhaltigen Stoffe leichter verdaulich zu machen. Die Untersuchungen über die Verdaulichkeit der vorhandenen Albuminate haben ein zufriedenstellendes Resultat ergeben, auch ist ihre Quantität und das Verhältniß zu den übrigen vorhandenen Nährstoffen ein gutes. Die 720 Kubik-Centimeter der Suppe enthielten 18,12 gr Albuminate, es würde also 1 Liter Suppe = 25 gr (oder 2,5 %) Albuminate enthalten. Diese Menge entspricht dem mittleren Gehalt der Frauenmilch. Letztere ist bekanntlich die normale Nahrung der Kinder.

In folgender Uebersicht sind einerseits die Bestandtheile der mit Neave's Kindermehl hergestellten Suppe in Prozentzahlen angegeben (also auf 100 Theile Suppe berechnet) und andererseits die procentische Zusammensetzung, welche Frauenmilch zu haben pflegt.

Es enthält:	Neave's Kindernahrung	Frauenmilch
Fett	1,26 %	4,0 %
Stickstoffhaltige Stoffe (Albuminate) . .	2,51 „	2,5 „
Kohlehydrate .	10,42 „	6,5 „
Salze . . .	0,40 „	0,5 „
Kalk	0,08 „	0,08 „
Phosphorsäure	0,13 „	0,11 „

Hinsichtlich des Gehalte an fleischbildenden Albuminaten und knochenbildenden Salzen herrscht zwischen diesen beiden Nahrungsmitteln (Neave's Kindermehl = Frauenmilch) eine völlige Uebereinstimmung.

Bonn, den 4. März 1887.

gez: **Dr. A. Stutzer,**
Vorsteher der chem. Versuchsstation für Rheinpreußen."

Mein Bureau

befindet sich vom Montag, den 18. d. Mts. ab

Breite-Str.

im Hause des Restaurateurs Schlesinger. Eingang Schillerstraße.

Schlee,

Rechtsanwalt.

Bretter, Bohlen,

Bauholz, sowie Birken-Nutzholz und Stangen

offerirt billigst

Bernhard Aronsohn,
Dampfschneidemühle Gollub.

Allerfeinste

Saaterbsen

offerirt **Moritz Leiser.**

---

600 Mark von sofort zu vergeben. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Gr. Mocker, vor dem Leibitscher Thor, gegenüber der Spritfabrik, sind meine 2 neubebauten Grundstücke unt. günst. Beding. zu verkaufen. In einem befindet sich ein gangbares Geschäft. Näh. Bromb. Vorst. 2 L.
B. Fehlauer, Tischlermeister.

Häcksel von gutem Richtstroh à Ctr. 3,20 Mk., empfiehlt die Dampfschneidemühle von **A. Majewski,** Bromberger Vorstadt.

Ein Verwalter,

30 Jahr alt, ev., mit einem Vermögen von 11 000 M., sucht ein

Gut zu kaufen

oder zu **pachten.** Derselbe wäre nicht abgeneigt in ein solches **einzuheirathen.** Gefällige Offerten **sub S. L. 413** an **Haasenstein & Vogler Halle a. S.**

Altes Silber

kauft **Oscar Friedrich.**

Gute Pension für einen Schüler resp. Schülerin entsprechend billig. Zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

Pensionäre finden freundlich Aufnahme. Tuchmacherstraße 183 I bei **Engels.**

Billige Kinder-Schulhüte

empfehlen **Geschw. Bayer.**

Ein Pianino b. zu verk oder zu verm. Kulmerstr. 319. **Günther.**

Ein gut erhalt. Flügel billig zu verkaufen Mauerstr. 453 I.



Zur Frühjahrs-Saison

empfehle:

Schwarz und Coul.

Perl-Agrement, Blätter-Perl-Tüll, Perl-Tabliers, Perl-Spitzen, Seidene Verschnürungen mit Ponpon,

alle Farben

Zwirn- u. seidene Handschuhe, Strümpfe

für Damen und Kinder,

Tricottaillen

in reizender Ausführung.

Große Auswahl

in Sonnenschirmen, Entoutkas

zu sehr billigen Preisen.

Julius Gembicki.

Breitestraße 83. Breitestraße 83.

M. Berlowitz,

Butterstraße 94

empfiehlt

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

in grösster Auswahl, auffallend billig.

Etablirt 1825.

Neave's Kindermehl

ist das Beste und Billigste für **Säuglinge, Kinder, Kranke** und für **Greise.**

FARINACEOUS FOOD.

General-Depôt für Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Holland:

W. O. Knoop,

HAMBURG, 1. Brandstwiete 17 I.

Engros-Lager in Berlin bei:

J. C. F. Schwartze, 112 Leipzigerstrasse.

Detail-Verkauf in Apotheken, Droguen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen.

„Neave's Kindermehl und Frauenmilch stimmen hinsichtlich ihres Gehaltes an Fleisch und Knochen bildenden Substanzen vollständig überein." Siehe Dr. A. Stutzer's Attest datirt Bonn, den 4. März 1887.

Weitere vorzügliche ärztliche Atteste vorhanden.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen.

Fr. Hege,

BROMBERG, Schwedenstrasse 26, **BROMBERG,**

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb,

empfiehlt sein

grosses Lager solide gearbeiteter Möbel

und

moderner Wohnungs-Einrichtungen zu billigsten Preisen.

Neuheiten in **Polstermöbeln, Portièren u. Fensterdekorationen.**

Sämmtliche Gegenstände liefere frachtfrei Thorn.

Illustrirte Preiscourante gratis. Illustrirte Preiscourante gratis.

Ein

tüchtiger Heizer

wird gesucht.

Dampfschneidemühle Julius Kusel.

---

1 Lehrling

mit **guter Schulbildung** kann eintreten in die **Buchdruckerei** der

Th. Ostdeutschen Ztg.

Tüchtige Arbeiterinnen

und Schülerinnen für **Damenschneiderei** finden dauernde Beschäftigung.
Geschw. Bayer, Altstadt 296.

Ein nicht ganz junges **Mädchen** aus achtbarer Familie, in Schneiderei, Wäschenähen, Handarbeiten und der Wirthschaft erfahren, **wünscht Stellung** als **Stütze der Hausfrau** oder **Bonne.** Adressen erbeten an **J. Wunsch, Pensau.**

Pensionäre finden Aufnahme Annenstr. 181 II.

---

1 Stallkutscher findet dauernde Beschäftigung Kl. Gerberstr. 74.

Einen ordentlichen

Hausknecht

sucht von sofort **Adolf Majer.**

Von sofort **eine Parterre Vorderwohnung** zu vermiethen.
A. Geschke, Weiße-Straße.

Ein möbl. Zim. mit u. ohne Beköst. v. 1. Mai zu verm. Altst. Markt 297. **J. Lange**

---

1 möbl. Zim., 1 Tr., für 12 Mk. monatl. zu verm. Zu erfragen i. d. Expd. d. Ztg.

---

1 gr. herrschaftl. Woh. ist versetzungshalber v. sof. z. verm. **A. Majewski,** Bromb. Vorst

---

Ein einfach

möbl. Parterre-Zimmer

wird zum **1. Juni gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter der Aufschrift **P. Z.** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen

---

Eine kleine Familienwohnung zu miethen gesucht, die vom 1. Juli d. J bezogen werden kann Offerten unter **G. M.** in die Expedition dieser Zeitung erbeten.

E.g. Schlafst. **A. Walter,** Schuhmstr. 427, 2 T.

Schillerstr. 2 Trp. nach vorn ist 1 freundl. möbl. Zim. mit auch ohne Pension v. sogl. zu verm. i. Hause d. Fr. Wwe. **Schatz**

Ein großes, helles Zimmer nebst Kabinet, nöthigenfalls auch möblirt, das sich gut zu einem Bataillons Bureau eignet, ist von sofort zu vermiethen
Joseph Wollenberg,
Kulmerstr. 306/7.

Sommerwohnung

zu vermiethen. Näheres Schülerstraße 414 im Blumenladen.

Eine Wohnung

in der **1.** Etage, von 4 Zimmern, Küche nebst Wasserleitung und Ausguß, ist versetzungshalber, Schülerstraße 429, zu vermiethen. **G. Scheda.**

---

1 herrschaftliche Wohn. von sofort zu vermiethen **S. Blum,** Kulmerstr. 308.

Möb. Zim. m. Kab., Burschengel. sogl. z. verm. Schülerstr. 410, 2 Tr.

---

1 Familienwohnung, zwei Stuben und Zubehör, im Hinterhause von sofort zu verm. Schülerstraße 409. **Borchardt,** Fleischermeister.

---

1 Beamten-Wohnung v. 4 Z. u. Zubehör zu vermiethen Kl Mocker 386. **Beyer.**

Kleine Wohnungen von sofort zu verm Wwe. **E. Majewski,** Bromb. Vorstadt 1.

Freundl. Vorderwohn. billig zu vermiethen. Kl Gerberstr. (Strobandstr.) Nr. 80, 1 Tr

---

Einen Laden

nebst Wohnung, zu jedem Geschäft sich eignend, von sogleich zu vermiethen Schülerstr. 413.

De Keller, Bäckerstr. 245, zum Geschäft sich eignend, ist von sogleich zu verm.

---

1 Wohnung v. 4 heizb. Zimm. Entree, Küche und Zubehör zu vermiethen. Bäckerstr. Nr. 280. 1 Tr.

---

1 herrschaftl. Wohnung, 3 Treppen, von sofort z. verm. Gerechtest. 128, 1 Tr. zu erfr.

Altst. Markt 299 eine kleine Wohnung zu vermiethen. **L. Beutler.**

Ein Laden

vom 1. Oktober a. c. **oder auch früher zu vermiethen.**
A. Kirschstein, Breitestr. 456.

Gut möblirte Zim. v. 1. April zu haben bei **F. Kozlowski,** Breitestr. Nr. 51.

---

1 möbl. Zim. zu verm. Schülerstr. 410, I.

Sonnenschirme in großer Auswahl und guten Qualitäten zu billigsten Preisen empfiehlt **M. Jacobowski Nachf.,** Neust. Markt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Bankwitz Band I Blatt 1 auf den Namen der Rentier **Joseph** und **Regina** geborenen **von Suchorzewska von Zawatzki**'schen Eheleute und des Gutsbesitzers **Arthur von Suchorzewski**, welcher mit **Wanda, geb. von Zawatzka** in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene zu Bankwitz belegene Rittergut am

17. Juni 1887,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Rittergut ist mit 848,20 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 493,08,28 Hektar zur Grundsteuer, mit 783 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

18. Juni 1887,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Tremessen, den 12. April 1887.

Königliches Amtsgericht.

Am Dienstag, den 19. April cr., Vormittags 10 Uhr,

werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Königl Landgerichts:

1 eisernes Geldspind, 1 Stand Betten bestehend aus 1 Ober-, 1 Unterbett und 2 Kopfkissen mit Bezügen, sowie 1 Lebensversicherungs-Police über 1500 Mark

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

werde ich bei dem Fleischermeister **Valentin Wachholz** in **Thorn, Jacobs-Vorstadt, ein Sopha und ein birkenes Wäschespind**

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Czecholinski,
Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Mittwoch, d. 20. d. M., von **9 Uhr** ab werde ich im Hause Schillerstr. 414 versch. mah. u andere Möbel als **1 Plüschgarnitur, 1 Plüschsopha, 1 mah. Schreibsecretair, Tische, Stühle, Schränke, Spiegel, Jagdgewehre &c., Haus- u. Küchengeräthe** versteigern.

W. Wilckens, Auktionator.

Verschiedene Gegenstände

als

goldene und silberne Uhren, Gold- und Silbersachen,

welche mir laut Pfandbuch bis Nr. 26300 in Pfand gegeben, bisher aber trotz eingetretener Fälligkeit nicht eingelöst worden sind, werde ich

am 19. April,

Vormittags um 9 Uhr,

im Hause **Bäckerstraße 214** durch den Auktionator Herrn **Wilckens** öffentlich versteigern lassen.

Die Verpfänder werden gleichzeitig aufgefordert, sich binnen 14 Tagen nach dem Versteigerungstermine zur Abhebung des nach Abzug der Pfandschuld etwa verbleibenden Ueberschusses bei mir zu melden, widrigenfalls die nicht abgehobenen Beträge bei der Ortsarmenkasse hierselbst hinterlegt werden.

Thorn, den 31. März 1887.

Preiss.

Damen-Kleider

werden in u. außer d. Hause billigst angefertigt bei **M. Lipttz,** Altst. Markt 436, I

Steht unt. d. Samen-Control-Station zu Danzig.

Rothklee, Weissklee, Schwedisch. Klee, Franz. Lucerne, Engl. Reygras, Thymothee, Amerik. Mais, Spörgel, Orig. Runkelsamen, Möhrensamen,

sowie sämmtliche

Wald-, Garten- und Blumen-Sämereien

empfiehlt in bester Qualität die Samenhandlung

B. Hozakowski, Thorn,
Brückenstraße Nr. 13.

Altst. Markt — **Schoen & Elzanowska,** — Altst. Markt

im Hause des Herrn **G. Scheda,**

beehren sich den **Empfang sämmtlicher Neuheiten** der **Frühjahrs-Saison** anzuzeigen.

Garnirte Hüte

in jeder Preislage sind in bekannt **geschmackvoller Ausführung** und großer Auswahl vorräthig, und bleiben wir bemüht, **guten Geschmack mit billigen Preisen** zu vereinen.

Wir bitten, unsere reellen Bestrebungen unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Schoen & Elzanowska.

Neu!! Neu!! Neu!! Neu!!

Patent-Corsets

Donna-Diana,

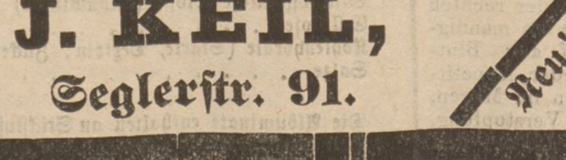
neueste Facon,

sehr eleganter Sitz

sowie

außerordentlich dauerhaft

empfiehlt



J. KEIL,

Seglerstr. 91.

Doliva & Kaminski,

THORN,

8a Brückenstraße 8a.

Magazin eleganter **Herren-Garderobe.**	Lager in- und ausländischer **Stoffe.**

Den

Empfang meiner Neuheiten

in

Modell-Hüten u. Putzartikeln

für die **Frühjahrs-Saison** zeige ich hierdurch ergebenst an.

Ich habe es bei meinem persönlichen Einkauf mir ganz besonders angelegen sein lassen, das

Neueste und Geschmackvollste,

was die Mode im Putzfache bietet, anzuschaffen.

Neben meiner großartigen Auswahl werde ich aber auch bezüglich der Preise bemüht sein, jede der mich beehrenden Damen zu überzeugen, daß man bei mir **reell** und **billig** bedient wird.

Ich bitte meine Bestrebungen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Julius Gembicki.

Breitestraße 83. Breitestraße 83.

Erlauben uns den **Eingang** unserer **Neuheiten** in

Modellhüten

sowie

sämmtlichen Putzartikeln

für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

anzuzeigen.

Kinder- & Damen-Hüte

in reizend modernen Arrangements bei **größter Auswahl** zu **billigsten Preisen.**

Geschw. Bayer,

Altstadt 296.

E. Drewitz, Thorn,

Maschinenfabrik, Kesselschmiede u. Eisengießerei

empfiehlt



Drillmaschinen

von

W. Siedersleben

in Bernburg

zu

Originalpreisen.

Sämmtliche

Schulbücher,

welche in den hiesigen Schulen eingeführt sind, in **neuesten Auflagen** und **bekannt äußerst dauerhaften Einbänden;** ferner sämmtliche Schreibhefte, Schreib- u. Zeichenutensilien empfiehlt bestens die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Modell-Hüte!

Ich erlaube mir den geehrten Damen hierdurch mitzutheilen, daß ich **nur am Sonntag, 17. April eine schöne Collection Modell-Hüte** zu gefl. Ansicht im „Hotel schwarzer Adler" ausstelle.

R. Steiner,
Bromberg.

Aus Berlin zurückgekehrt, wo ich mich während $2\frac{1}{4}$ Jahren dem Studium der Malerei gewidmet und an der Kgl. Kunstschule das Examen als Zeichenlehrerin gemacht habe, bin ich bereit, **Unterricht im Zeichnen und Malen** zu ertheilen.

Martha Wentscher,

Altstadt Nr. 150, Apotheke **Mentz,** 2 Trp.
Sprechstunden: 11—2 Mittags.

Den geehrten Herrschaften zur Kenntniß, daß ich meine

Wasch-, Bleich-, Trocken- u. Roll-Anstalt

gut renovirt habe und dieselbe selbst versehe. Ich lasse die Wäsche auch auf Wunsch holen und wieder zu Hause fahren. Solide Preise. Um gütigen Zuspruch bittet

Carl Piplow.

Export-Bier

aus der Brauerei von **Christian Pertsch,** Culmbach, offerire in Flaschen und kleinen Gebinden, hochfeine Qualität.

Gustav Schnoegass, Thorn.

Jäger'sche Leibwäsche

für den Sommer offerirt in allen Größen zu **Original-Fabrikpreisen**

J. Keil, Segler-Str.

Pfandleih-Anstalt,

J. Lewin, Bromberg, Friedrichstraße No. 2.

Werthsachen werden durch die Post unter Werthangabe stets angenommen.

!! Zum Frühjahr !!

Ein unübertroffenes allgemein als untrüglich anerkanntes Mittel gegen Sommersprossen und gelbe Flecken empfiehlt à 2,50

S. Lyskowska,
Auswrosław.

Die Molkerei-Niederlage

am Gymnasium

hält täglich **frische Abendmilch** von $6\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags zum Verkauf.

Rein gezüchtete

Poland-China

Eber- und Sauferkel

sind in **Ostrowitt** bei **Schönsee** zu verkaufen.

Pro Monatsalter 20 M.

Klavier- u. Gesangunterricht,

anerkannt erfolgreich, erth. zu mäß. Preise

Clara Engels, Tuchmacherstr. 183 I.

Einen tüchtigen Ziegelmeister sucht von sofort **S. Bry.**

Religiöser

Vortrag

„Was wird aus der Seele nach dem Tode?"

Sonntag, den 17. d. Mts., Abends $6\frac{1}{4}$ Uhr im Saale des Herrn **Nicolai** (früher **Schumann**) Mauerstraße.

Eintritt frei für Jedermann.

Robert Kriegel.

Vorschuss-Verein zu Gollub.

Die ordentliche

General-Versammlung

des Vorschuß-Vereins zu Gollub E. G. findet am

20. April cr., Abends 8 Uhr,

im Lokale des Gasthofbesitzers Herrn **R. Arndt** statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung pro 1. Quartal 1887.
2. Antrag des Vorstandes um Gehalts-Erhöhung.
3. Antrag des Aufsichtsraths um Remuneration.
4. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

Der Aufsichtsrath
des Vorschuß-Vereins zu Gollub E. G.
Kyser, Vorsitzender.



Sanitäts-Kolonne.

Nachm. 4 Uhr.

Turn-Verein.

Heute Sonntag, den 17. April cr.

Turnfahrt

nach Culmsee.

Abmarsch präcise 10 Uhr Vormittags vom Krieger-Denkmal.

Nichtmitglieder sind willkommen.

Der Turnwart.

Wiener Café (Mocker).

Sonntag, den 17. April:

Streich-Concert

der Kapelle des 8. Pom. Infanterie-Regiments Nr. 61.

Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pfg.

F. Friedemann,
Kapellmeister.

Schützenhaus

Garten-Salon.

Sonntag, den 17. April:

CONCERT

von der Kapelle des Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2.

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. — Entree 20 Pf.

H. Reimer,
Kapellmeister.

Kiebitzeier

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Cementfließen

verkauft billig

J. Kurowski, Thorn,
Neustädter Markt 138/39.

Zur Saat

offerirt billigst

Sommerroggen, Erbsen, Wicken, Hafer, Gerste, Lupinen &c.

Amand Müller,
Culmerstraße.

Stadt-Theater in Thorn.

Sonntag, den 17. April:
Zum letzten Male

Der Hofnarr.

Operette in 3 Akten von A. Müller.

Montag, den 18. April:

Der Erbonkel.

Preislustspiel in 5 Akten von E. Henle.

Hierzu eine Beilage, sowie ein illustrirtes Sonntagsblatt.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.